

# Freiberger Anzeiger

und

## Tageblatt.

Amtsblatt des Kgl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Kgl. Gerichtsämter und der Stadträthe zu Freiberg u. Brand.

N<sup>o</sup> 114.

Erscheint i. Freiberg jed. Wochent. Ab.  
6 U. für den and. Tag. Inser. werden  
bis 11 U. für nächste Nr. angen.

Sonntag, den 19. Mai

Preis vierteljährl. 20 Ngr. Insetate  
werden die gespaltene Zeile oder deren  
Raum mit 8 Pf. berechnet.

1872.

### Pfingstgebet.

Sende, Quell der ew'gen Gnade!  
In des Pfingsttags heil'gen Frieden,  
Daß auf meinem Pilgerpfade  
Mir das wahre Licht beschieden,  
Deinen guten Geist,  
Der zum Heil mich weist.

Nicht den Geist, der unverstanden  
Sich in todt'ne Formen kleidet,  
Menschen, die sich Brüder nannten,  
Herzlos hier im Leben scheidet,  
Fleh' ich, Herr, von Dir  
Mir zur höchsten Zier!

Nicht den Geist, der lieblos richtend  
Aus verjährter Sazung wettet,  
Und das arme Herz vernichtend  
Gleich dem Blitzstrahl niederschmettert,  
Fleh' ich, Herr, von Dir  
Mir zur höchsten Zier!

Diesen Geist, den Geist der Milde,  
Der die Wahrheit offenbaret,  
Trotz der Frömmler Wahngelilde  
Sich des Menschen Würde wahret,  
Diesen Geist verleihe mir, Herr,  
Mir zum Heil und Dir zur Ehr'!

Aus dem luftberauschten Liebe,  
Das in Flur und Hain ertönet  
Aus der glanzumflossnen Blüthe,  
Deren Reiz die Flur verschönet,  
Spricht zu mir Dein Geist,  
Der Dich würdig preist!

In dem Auge, das voll Liebe  
Zu Dir, Herr der Welt, entbrennet,  
Das im bunten Weltgetriebe  
Deine Gnadenhand erkennet,  
Schau' ich Deinen Geist,  
Der Dich würdig preist!

In der Hand, die stets mitleidig  
Liebeswerke still verrichtet,  
In dem Wort, das scharf und schneidig  
Heuchelei und Wahn vernichtet,  
Find' ich Deinen Geist,  
Der Dich würdig preist!

E. Gims.

### Tagesgeschichte.

Berlin. Am 17. Mai fand im Reichstag die erste Lesung des Entwurfs einer Seemannsordnung statt. Der Gesetzentwurf bezweckt, die Verhältnisse der Schiffsleute auf den deutschen Kauffahrteischiffen einer einheitlichen und erschöpfenden Modification auf dem Wege der Reichsgesetzgebung entgegenzuführen. In §. 1 des Gesetzentwurfs findet das leitende Princip des ganzen Gesetzes seinen Ausdruck. Der Kern desselben geht dahin, daß jedes deutsche Kauffahrteischiff die ihm im Auslande von einem Seemannsamt als hilfsbedürftige Glieder der deutschen Handelsmarine überwiesenen Seeleute gegen angemessene Entschädigung nach seinem Bestimmungshafen mitzunehmen hat, sofern die Hilfsbedürftigen auf diesem Wege wieder ihrer Heimath zugeführt werden können. Die Verpflichtung soll auch ausländischen Seeleuten gegenüber bestehen, nur mit der zweifachen Beschränkung, daß in diesem Falle einerseits unmittelbar nach einem deutschen Kauffahrteischiff eingetretene Hilfsbedürftigkeit und andererseits ein unmittelbar im Heimathlande des Hilfsbedürftigen belegener Bestimmungshafen vorausgesetzt werde. — Auf Banks Antrag wird der Gesetzentwurf einer Commission überwiesen. — In Abgeordnetentreifen geht das Gerücht, es werde bald nach Pfingsten auf Grund der am Donnerstag vom Reichstag gefaßten Beschlüsse ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, welcher aus einem Paragraphen besteht und Jedem, der in den Jesuitenorden oder in einen andern nicht zugelassenen Orden tritt, die staatsbürgerlichen Rechte entziehe. — Die „Prov.-Corr.“ stellt in Aussicht, daß die Session des Reichstages sich wohl bis gegen Mitte Juni ausdehnen werde, da die bedeutendsten Vorlagen noch rückständig seien. — Dasselbe Blatt kündigt den Besuch des italienischen Kronprinzen-Paares am deutschen Kaiserhofe amtlich an. Derselbe wird in der ersten Woche des Juni stattfinden.

— Im deutschen Reiche sind 1871 374,556,505 Stück Freimarken und Couverts für 13,473,943 Thlr. 22 Ngr. 2 Pf. ver-

kauft worden. Die Gesamteinnahme der Postverwaltung betrug 25,991,640 Thlr. Die Gesamtausgabe beträgt 22,522,389 Thlr., mithin Ueberschuß 3,469,251 Thlr.

— In der Mittwochnummer der Pariser „Patrie“ findet sich als neueste Nachricht aus Berlin Folgendes: „Die Arbeitseinstellungen in Berlin nehmen eine furchtbare Ausdehnung an; Schaaren von vor Hunger entkräfteten Arbeitern, Frauen und Kindern durchziehen die Straßen, denn die Hilfsmittel der Strilecomité's reichen nicht mehr zu. Man schätzt auf mehr als zwanzig Tausend die Zahl derjenigen Personen, welche dahin gelangt sind, die öffentliche Wohlthätigkeit anrufen zu müssen, welche aber um so weniger geneigt ist, jener Noth abzuhelfen, als sich in die Bitten Drohungen mischen. Besonders macht sich das Zimmergewerk durch seine feindselige Haltung bemerkbar.“ — Die „N. A. Z.“ fragt: Ob sich wohl in Frankreich Leute finden, welche dieser bemitleidenswerthen Bericht-erstattung Glauben schenken? Gewiß! Wenn die „Patrie“ nicht wüßte, daß ihr Publikum dies glaubt, würde sie es nicht schreiben.

— Der Kaiser von Rußland hat anlässlich des deutsch-französischen Krieges 24 Oberoffiziere der bayerischen Cavallerie decorirt. Stuttgart, 17. Mai. Der hiesige Oberbürgermeister v. Sieck ist nunmehr zum Minister des Innern ernannt worden. Derselbe hat sich bereits von den städtischen Behörden verabschiedet und sein Abgeordnetenmandat für Stuttgart niedergelegt.

Wien, 16. Mai. In der heutigen Reichsraths-Sitzung wurde mittelst einer Interpellation die Vorlage eines Gesetzentwurfes zur Regelung des Gesetzentwurfes zwischen Staat und Kirche bei der Regierung in Anregung gebracht. Bei der später folgenden Debatte über die Ertheilung des Religionsunterrichts an den Volks- und Mittelschulen erklärt der Unterrichtsminister Stremeyer, daß die Regierung mit der jüngst stattgehabten Conferenz der Bischöfe in keinerlei Verhandlung getreten sei und den Bischöfen gegenüber keinerlei Concessionen gemacht habe. Die von den Bischöfen an die Regierung gerichteten Eingaben zeichneten sich aus durch ihre